



Deklaration zur Verkehrssicherheit in der Stadt Paderborn

Vorwort

Die Kampagne „Liebe braucht Abstand“ unterstützt die Stadt Paderborn in der zukünftigen Verkehrssicherheitsarbeit. Unzureichendes Abstandsverhalten ist nicht nur eine viel zitierte Quelle zunehmender Aggressivität, sondern auch einer der Top-3 Unfallursachen. Durch eine aktive Öffentlichkeitsarbeit soll die Verkehrssicherheit durch Aufklärung, Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung der verschiedenen Verkehrsteilnehmenden verbessert werden.

1. Die Verkehrssicherheitskonferenz

Als Auftakt der Kampagne fand die Verkehrssicherheitskonferenz am 25. Mai 2022 in der Kulturwerkstatt in Paderborn statt. Teilgenommen haben 24 Vertretende aus den Bereichen Bürgerschaft, Interessenverbände, Initiativen, Unternehmen, Verkehrsdienstleister, Politik, Polizei und Fachverwaltung. Seitens der Fachverwaltung nahmen die Vertretende aus dem Fachbereichen Verkehrssicherung, Schulamt, Konzeptionelle Verkehrsplanung und Radverkehrsplanung teil.

Die Vorstellung der Kampagne und die thematische Einführung in die Sicherheitskonferenz wurde von Myriam Pretzsch (P3 Agentur im Auftrag der AGFS), die Moderation von Michael Vieten (IGS Ingenieurgesellschaft Stolz mbH im Auftrag der AGFS) und die Gruppenmoderation von Anke Land (Zukunftsnetz Mobilität NRW) vorgenommen.

Gemeinsam mit den Teilnehmenden wurden in einer Deklaration die Grundsätze, Leitwerte und zentralen Verhaltensregeln erarbeitet. Die Ergebnisse der Sicherheitskonferenz sollen vom Paderborner Stadtrat bestätigt werden und verbindliche Grundlage für die zukünftige kommunale Verkehrssicherheitsarbeit und Verkehrsplanung der Stadt Paderborn bleiben.

2. Paderborner Deklaration zur Verkehrssicherheit

2.1 Vision eines idealen Miteinanders ohne Unfälle und Verletzungen

Das zukünftige Verkehrsverhalten in Paderborn ist geprägt von einem vorbildhaften und respektvollen Miteinander. Verantwortung sowie **gegenseitige Rücksichtnahme** stehen an erster Stelle – ganz im Sinne des § 1 der StVO. Dadurch sollen Unfälle und Verletzungen im Straßenverkehr vermieden werden (Vision Zero). Für die Menschen in Paderborn bedeutet **rücksichtsvolles Verhalten** ein respektvoller Umgang miteinander auf Augenhöhe, trotz der unterschiedlichen Geschwindigkeiten und Fortbewegungsmittel. Als Ideal wird eine **dauerhafte Gleichberechtigung** aller Verkehrsteilnehmenden erachtet.

2.2 Grundsätze

- Regelkonformes Verhalten

Die objektiv, aber auch subjektiv empfundene Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden ist stets zu gewährleisten. Daher wird neben geringeren Geschwindigkeitsdifferenzen zwischen den Verkehrsarten unabhängig von der Wahl des Verkehrsmittels regelkonformes Verhalten zur Grundhaltung. Dies setzt die Vermittlung und Aneignung der grundlegenden StVO-Regeln sowie eine Offenheit für neue Infrastrukturelemente, z.B. Protected Bike Lanes, Fahrradstraßen voraus.



- Kommunikation
Die verantwortungsvolle Teilnahme am Verkehr erfordert ein vorausschauendes Fahren und Bewegen. Das eigene Verkehrsverhalten ist klar zu kommunizieren, indem z. B. Richtungswechsel frühzeitig durch Blinken oder Handbewegungen angezeigt werden. Die Vorbildfunktion der Verkehrsteilnehmenden im Straßenverkehr, gerade für Kinder, muss wieder mehr an Bedeutung gewinnen. Neben der Kommunikation im Straßenverkehr soll die Stadt Paderborn auch über Aktionen, Internetseiten und Sozialen Medien Verkehrswissen vermitteln. Ein gutes Vorbild für erfolgreiches Verkehrssicherheit-Stadtmarketing ist die Stadt Wien, mit einer nachhaltigen Kommunikationsstrategie.
- Gleichberechtigung
In Paderborn sind alle Gruppen der Verkehrsteilnehmenden – Fußverkehr, Radverkehr, Kfz-Verkehr und ÖPNV – gleichberechtigt. Das zu akzeptieren erfordert ein Umdenken. Dies wird auf allen politischen und planerischen Ebenen berücksichtigt, um innovative Ansätze zur Erreichung einer Flächengerechtigkeit für jede Verkehrsart zu erkennen und umzusetzen. Eine besondere Herausforderung ist die Ahndung von unbedacht abgestellten E-Scooter. Diese stellen insbesondere für sehbehinderte Personen ein hohes Gefahrenpotential dar, zumal Verstöße nicht geahndet werden können.

2.3 Leitwerte

Werte oder Wertvorstellungen gelten allgemein als erstrebenswerte, für gut befundene spezifische Wesensmerkmale einer Person, einer Gemeinschaft oder eines Projektes. Sie dienen in Paderborn als grundsätzliche Prinzipien, aus denen sich Einstellungen, Überzeugungen und Verhaltensregeln herausbilden. Für die zukünftige Verkehrssicherheit in Paderborn gelten folgende Wertevorgaben nach Abstimmung der Beteiligten:

- | | |
|---------------------|--------------------|
| 1. Verantwortung | 6. Empathie |
| 2. Regelkonformität | 7. Gelassenheit |
| 2. Rücksicht | 7. Vorbild |
| 4. Respekt | 9. Vertrauen |
| 5. Toleranz | 9. Fürsorglichkeit |

Diese Leitwerte reflektieren und verdichten die entwickelten Verhaltensgrundsätze der Paderborner Verkehrssicherheitskonferenz. Aus ihnen werden für die kommunale Verkehrssicherheitsarbeit konkrete Verhaltensregeln abgeleitet. Die Leitwerte stehen in folgendem Kontext:

- **Verantwortung:** Wir schützen andere Verkehrsteilnehmende und uns selbst, indem wir über regelkonformes Verhalten hinaus aufmerksam und vorausschauend handeln. Wir tragen Verantwortung für alle Menschen im Straßenverkehr.
- **Regelkonformität:** Wir eignen uns stetig Kenntnis über grundlegende StVO-Regeln an und verhalten uns dementsprechend regelkonform. Menschen sind bereit, sich zu informieren. Die Stadtverwaltung informiert über Änderungen der StVO.
- **Rücksicht:** Wir zeigen ein defensives Fahrverhalten, erkennen die Schutzbedürftigkeit schwächerer Verkehrsteilnehmende und nehmen stets Rücksicht auf diese.



- **Respekt:** Wir respektieren jede Verkehrsart und ihre Ansprüche. Alle Verkehrsmittel sind als gleich berechtigt anzusehen.
- **Toleranz:** Wir akzeptieren alle Personen im Straßenverkehr und ihre Bedürfnisse. Situationen können unterschiedlich wahrgenommen und individuell empfunden werden. Wie gehen auf verschiedene Verhaltensweisen ein und tolerieren diese.
- **Empathie:** Wir versuchen uns in die Situation anderer Menschen hineinzusetzen. Dabei hilft ein Perspektivwechsel. Manche Autofahrende sind an anderen Tagen Radfahrende. Daher weiß man, welche Situationen unangenehm sind und wann man sich unsicher fühlt.
- **Gelassenheit:** Wir lassen uns nicht durch das Verhalten anderer provozieren und beharren nicht in jeder Situation auf unserem Recht. Anderen wird Raum und Zeit gegeben, wir bleiben selbst ruhig und gelassen.
- **Vorbild:** Wir begegnen anderen über ein StVO-konformes Verhalten hinaus stets partnerschaftlich und mit besonderer Rücksicht. Besonders für Kinder nehmen wir eine Vorbildfunktion ein und zeigen Ihnen, wie ein rücksichtsvolles Miteinander funktioniert.
- **Vertrauen:** Wir legen egoistisches Verhalten im Straßenverkehr ab, um uns gegenseitig vertrauen zu können. Gefragt ist ein vertrauensvolles Miteinander im Sinne von „WIR“ statt eines „ICH ZUERST“-Verhaltens.
- **Fürsorglichkeit:** Wir tragen nicht nur für uns selbst, sondern auch für andere Verkehrsteilnehmende Verantwortung. Als oberste Priorität verhalten wir uns so, dass das Wohlbefinden anderer nicht gefährdet wird.

Die objektive Qualität und letztlich das subjektive Erleben von Verkehrssicherheit ergeben sich stets aus den lokalspezifischen Bedingungen wie: Infrastruktur, Verkehrskultur, Präferenz bei der Verkehrsmittelwahl und vieles mehr. Die genannten Leitwerte und Verhaltensregeln gilt es nun im Kontext mit der Paderborner Situation zu kommunizieren und umzusetzen.

3. Mögliche Aktions- und Kommunikationsformate

Die Teilnehmenden der Verkehrssicherheitskonferenz diskutierten in drei Arbeitsgruppen über mögliche Aktions- und Kommunikationsformate sowie die Verstetigung, die in Abstimmung mit der Stadtverwaltung im Nachgang zur Deklaration umgesetzt werden können.

1. „Nachhaltige Kommunikation“ – Wie wird die Bürgerschaft für das Thema Verkehrssicherheit adressiert und sensibilisiert?

- crossmediale Formate über städtische Kanäle und lokale Akteure
- Internetauftritt, Soziale Medien, E-Mail/Newsletter, WhatsApp-Gruppen
- Printmedien, Außenwerbung, TV- und Radio-Werbung, persönliche Ansprache
- Liebe braucht Abstand-Banner, Roll-Ups, Werbeflächen auf Bussen und städtischen Autos
- Broschüren und einzelne Give-aways bei (verkehrsbezogenen) Gewerbetreibenden z.B. Fahrradhandel, Autohandel, Tankstellen oder Fitnessstudios auslegen

2. Aktionsformaten vor Ort

- lokale Veranstaltungen: Libori Fest, PaderSommer, Sportveranstaltungen (Fußball, Basketball, etc.), Universitätsfeste, AStA-Sommerfestival.
- Aktionstag in Kooperation mit Schulen zum Thema Verkehrssicherheit
- Mehrsprachigkeit beachten, sodass auch ausländische oder blinde Personen die Inhalte verstehen



- Busse und Bahnen als Multiplikator für Aufhänger-Aktion

3. Allgemeine Verstetigung

- Bestehende Inhalte in Gremien, Ausschüssen, Schulungen, Weiterbildungen einbinden
- Fachwissen von Akteuren, z.B. Verein für Menschen mit Behinderung e.V. in Planungen einfließen lassen
- Austausch parallel ablaufender Projekte in Paderborn
- Etablierung eines AK Verkehrssicherheit

4. Fazit

Die Deklaration stellt einen wichtigen fachlichen und kommunikativen Beitrag für die inhaltlichen Schwerpunkte sowie die strategische Vorgehensweise im Rahmen der Verkehrssicherheitsarbeit der Stadt Paderborn in den nächsten Jahren dar.

Die Konferenzteilnehmenden weisen auf gravierende Wissens- und daraus resultierende Verhaltensdefizite hin. Diese sind quer durch alle Gruppen von Verkehrsteilnehmenden zu beobachten und betreffen die Regeln der StVO, vor allem in folgenden Situationen:

- Interaktion motorisierter Verkehr (Kfz/Lkw) – Busverkehr (Ausfahrt Haltestelle),
- Abstandsverhalten zwischen motorisiertem Verkehr (Kfz/Lkw) und Radverkehr,
- Abstandsverhalten zwischen Rad- und Fußverkehr,
- regelwidriges Halten/Parken/Abstellen auf Flächen des Fuß- und Radverkehrs.

Es wird vermutet, dass dies seine Ursachen hat

- in einem **Informationsdefizit**, da Aktualisierungen der Straßenverkehrsordnung (StVO) nicht vermittelt bzw. aktualisiert werden,
- in einer zunehmend fehlenden Aufmerksamkeit für das Verkehrsumfeld,
- in gesamtgesellschaftlich abnehmender Sensibilität und fehlendem Blick für Mitmenschen.

Die Kernaussage lautet, dass wir eine gewisse Verantwortung gegenüber anderen Verkehrsteilnehmenden haben. Dazu zählen ein regelkonformes und vorbildhaftes Verhalten für ein respektvolles sowie verantwortungsvolles Miteinander. Dies bedingt ein aufmerksames, vorausschauendes Denken und (Re)Agieren im Straßenverkehr sowie eine gewisse Gelassenheit und Empathie. Hierzu ist eine sichere und komfortable Verkehrsinfrastruktur erforderlich.

Diese zu verbessern ist aktives Bestreben der Stadtverwaltung. Für eine zügige Umsetzung bedarf es einer breiten Unterstützung der Planenden und Handelnden, durch die Politik und die Bürgerschaft. Die Teilnehmenden wünschen sich eine sichere und barrierefreie Verkehrsinfrastruktur für eine Teilhabe aller Personengruppen sowie eine Sensibilisierung möglichst vieler Paderborner:innen für das Thema Verkehrssicherheit.